

wenn je Seelen mit kühnem Flug den Himmel erreichten.  
 Wär ihm da, — — o! wär ihm nur eine Feder entfallen,  
 als er die seligen Höhen erstieg! Dann hätt' ich geschrieben,  
 Freunden gefällig, klugen Feinden nicht unerträglich,  
 kaum vom Reider verdammt, vom **JOHNS** selber verschonet.  
 Doch ich muß, so wenig ich kann! — — Wie wär ich nicht  
 strafbar,

wenn ich den Glanz verdeckte, den selbst der Himmel entflammet,  
 wenn ich sein so herrliches Ende im Schatten begrübe!

Sollte das unbesungen ruhn, was am zärtlichsten rühret,  
 der über alles erhabne, wichtigste Vorwurf des Menschen?  
 Das wäre fremd! und dennoch ruht er dem Wize zur Schande,  
 und kein heidnischer, und kein chrislicher Sänger erweckt ihn.  
 Das, wo der Mensch am tiefsten fällt, am erhabensten sieget, —  
 des Gerechten Sterbebetre hat niemand geschildert;  
 noch kein Sterblicher. Es verdiente göttliche Hände;  
 Hände der Engel sollten es malen! Da sind sie zugegen!  
 da bewachen sie ihn auf Posten der Ehre und Freude!

Wie? darf ich es denn wagen? Jedoch **PSYCHANDER**  
 gebietet,

und die Ehre versucht mich, und mich locket die Neigung.  
 Doch empfind ich ein heiliges Graun, das Grauen der Seele,  
 wie im undurchdringbarn Dunkel luftiger Reine;  
 oder im feierlichen Schatten weiter Ruinen;  
 oder beym starren Anblick des hochgeborenen Staubes,  
 wenn sie bey blassen Lampen sich in Gewölben herumsieht,